



Nahost-Expertin Yvette Hovsepijan Bearce sprach am Montag im Rahmen des Dankeschön-Kaffeetrinkens im Gemeindehaus an der Christuskirche vor Flüchtlingshelfern aus Schalksmühle und Lüdenscheid. • Fotos: Salzmann



Gruppenbild mit Yvette Hovsepijan Bearce (Zweite von rechts) und Aida Walijani (rechts), der besten Freundin ihrer Schwester Odette, die gleichfalls vor vielen Jahren aus dem Iran floh.

Zahlung wird „gern mal vergessen“

NGG informiert über Weihnachtsgeld

SCHALKSMÜHLE ■ Aufgepasst beim Weihnachtsgeld: Arbeitnehmer im Märkischen Kreis sollen prüfen, ob ihnen ein Weihnachtsgeld zusteht – und ob es noch vor den Feiertagen auf dem Konto ist. Das empfiehlt die Gewerkschaft Nahrung-Genuss-Gaststätten (NGG). Besonders Azubis sollten den Weihnachtsgeld-Check machen. Denn nach Beobachtungen der NGG Südwestfalen gebe es immer wieder Chefs, die die Sonderzahlung „gern mal vergessen“. Das Weihnachtsgeld ist meist klar im Tarifvertrag geregelt. So steht Azubis in Hotels und Restaurants ein halbes Monatsgehalt zu, in der Ernährungsindustrie sogar ein voller „13. Lohn“.

Wie hoch ist das Weihnachtsgeld?

Mura: Hier lohnt ein genauer Blick in den Arbeits- oder Tarifvertrag. In der Regel hängt das Weihnachtsgeld vom Monatseinkommen ab. 100 Prozent sind es zum Beispiel in der nordrhein-westfälischen Süßwarenindustrie, in der Milchwirtschaft und bei den Brauern. Auch im Märkischen Kreis bekommen die Beschäftigten in diesen Branchen also einen ganzen 13. Monatslohn. Ein Weihnachtsgeld ist übrigens in allen Tarifverträgen der NGG festgelegt – vom Bäcker-Handwerk bis zur Obst und Gemüse verarbeitenden Industrie.

Was ist mit dem Mindestlohn? Wie sieht es bei Mini-Jobs aus?

Mura: Wer 8,50 Euro pro Stunde verdient und Weihnachtsgeld bekommt, bei dem darf dieses nicht vom Lohn abgezogen werden. Denn der gesetzliche Mindestlohn darf nicht mit einer Sonderzahlung wie dem Weihnachtsgeld verrechnet werden. Und auch Mini-Jobber haben Anspruch auf das Weihnachtsgeld, wenn es dem Betrieb zusteht. Je nach Wochenarbeitszeit wird es dann anteilig berechnet.

Was tun, wenn der Chef trotzdem nicht zahlt?

Mura: Hier hilft ein Anruf bei der Rechtsberatung der zuständigen Gewerkschaft. Die Berater bringen die Fälle notfalls vor Gericht – und die gehen fast immer zugunsten der Beschäftigten aus.

Isabell Mura, Geschäftsführerin der NGG-Region Südwestfalen beantwortet die wichtigsten Fragen rund um das Weihnachtsgeld:

Steht jedem Arbeitnehmer ein Weihnachtsgeld zu?

Mura: Nein. Das Weihnachtsgeld ist nicht gesetzlich vorgeschrieben, sondern meist eine tarifliche Leistung. Oder es ist gesondert im Arbeitsvertrag festgelegt. In Deutschland bekommen rund 54 Prozent der Arbeitnehmer ein Weihnachtsgeld, so eine Umfrage des Tarifarchivs der Hans-Böckler-Stiftung. Dabei haben Beschäftigte, die in einem tarifgebundenen Betrieb arbeiten, die deutlich besseren Karten: Im Schnitt 72 Prozent von ihnen erhalten ein Weihnachtsgeld. Ist der Arbeitgeber nicht an einen Tarifvertrag gebunden, kommen nur 42 Prozent in den Genuss der Zahlung.

„Gesellschaft wird sich verändern“

Nahost-Expertin Yvette Hovsepijan Bearce bedankt sich bei den ehrenamtlichen Flüchtlingshelfern

Von Monika Salzmann

DAHLERBRÜCK ■ Mit einem Dankeschön-Kaffeetrinken nach amerikanischer Thanksgiving-Art verabschiedete sich Nahost-Expertin Yvette Hovsepijan Bearce, Autorin des Buches „The Political Ideology of Ayatollah Khamenei – Out of the mouth of the Supreme Leader of Iran“, am Montag im Gemeindehaus der Christuskirche in Dahlebrück von Flüchtlingshelfern und Interessierten aus Schalksmühle und Lüdenscheid.

Die armenische Christin, die seit Jahrzehnten in den USA lebt, verbrachte die vergangenen Wochen in Deutschland, um in der Flüchtlingshilfe aktiv zu werden. Deutschland, wo sie heute noch viele Freunde hat, war nach ihrer

Flucht aus dem Iran vor 31 Jahren ihre erste Anlaufstation.

Gestern brach sie von Schalksmühle, wo sie über Aida Walijani – der besten Freundin ihrer Schwester Odette – viele Kontakte knüpfte, Richtung Schwarzwald zu langjährigen Freunden auf. Zuvor fasste die Wissenschaftlerin in kleinem, familiären Kreis die Eindrücke ihres Deutschlandaufenthalts zusammen.

Sie sei 20 Jahre alt gewesen, als sie in die USA ging. Der bekannte Satz des früheren US-Präsidenten John F. Kennedy „Fragt nicht, was euer Land für euch tun kann, frage, was du für dein Land tun kannst“, sei ihr damals wichtig geworden. „Das ist das, was ihr momentan tut. Ihr kümmert

euch um Leute, die ihr gar nicht kennt“, lobte Hovsepijan Bearce die Flüchtlingshelfer in Schalksmühle und Lüdenscheid.

„Den Amerikanern ein Beispiel sein“

Nach ihrer Rückkehr in die USA wolle sie Artikel veröffentlichen, um den Amerikanern zu zeigen, was die Menschen in Deutschland Positives tun. Es sei bereits das zweite Mal, dass sie derartige Hilfsbereitschaft erfahre. Sie sei nach Deutschland gekommen, um selbst zu helfen in der Hoffnung, „dass ich den Amerikanern ein Beispiel sein kann.“ Sie selbst und ihre Familie hätten bei der Flucht aus dem Iran alles hinter sich lassen müssen.

Deutschland müsse sich jedoch darauf einstellen, dass sich die Gesellschaft durch die Flüchtlinge verändern werde, erklärte Yvette Hovsepijan Bearce, die mit einem Amerikaner deutscher Herkunft verheiratet ist. „Deutschland wird nie mehr dasselbe sein wie vorher.“ Sie selbst sei nach ihrer Flucht in eine Identitätskrise gefallen und habe sich die Frage nach der eigenen Identität – Armenierin, Iranerin, Deutsche oder Amerikanerin – gestellt. „Die Flüchtlinge werden auch durch eine Identitätskrise gehen – und das ist genau das, was Integration so extrem schwierig macht“, meinte die Wissenschaftlerin.

Auch vor der Tatsache, dass manche Flüchtlinge über-

haupt nicht integriert werden möchten, dürften die Deutschen nicht die Augen verschließen. „Das ist negativ, aber realistisch.“ Als wichtigste Voraussetzung für Integration sah sie das Knüpfen von Beziehungen. Ihr eigener Vater habe sie damals in die Pflicht genommen und auf Integration gepocht. „Es ist deine Pflicht, Teil der Gesellschaft zu werden“, seien seine Worte gewesen. Auch die Flüchtlinge, die momentan nach Deutschland kommen, müssten derartige Schritte zur Integration unternehmen.

Bei Kaffee und Kuchen kamen an weihnachtlich eingedeckten Tischen angeregte Gespräche auf. Mit einer Tombola schloss das Dankeschön-Kaffeetrinken.

LOKAL, EMOTIONAL, DIGITAL
Alle Nachrichten der Region

Geschenk-Edition

E-Paper Bundle

9,6" Tablet
SAMSUNG
Galaxy Tab E

+

5" Smartphone
SAMSUNG
Galaxy Grand Prime

+

Lesevergnügen mit
unserer E-Paperausgabe

mtl. 34,90€

Zzgl. einmalige Zahlung 29,- €

Jetzt
bestellen auf
come-on.de/
abo

digital

SAMSUNG Galaxy Tab E (9.6" 3G + WIFI)
+ SAMSUNG Galaxy Grand Prime (5" LTE)
+ Lesevergnügen mit unserer E-Paperausgabe
+ Nach 24 Monaten gehören die Geräte Ihnen

Weitere Angebote finden Sie auf come-on.de/abo

Mit unserem E-Paper können Sie

- Ihre Ausgabe speichern und auch offline lesen
- auf die letzten 30 Ausgaben zugreifen
- die aktuelle Ausgabe bereits ab 3 Uhr morgens lesen

Weitere Informationen und Beratung
unter epaperservice@wa.de oder unter Tel.: 02351 158-0

KLEINER TIPP: Beschenken Sie sich selbst.
Behalten Sie ein Gerät aus unserem Bundle.
Mit dem anderen machen Sie Ihren Lieben
eine Freude.